G. STEIMER
Werkzeuge & Chem.-Techn. Produkte
Der Profi für den Profi
Inhaber Stephan Iten
Kyburgstrasse 27
CH – 8037 Zürich
www.gsteimer.ch
Tel. +41 (0)44 273 44 00
Fax +41 (0)44 273 44 01
E-Mail: info@gsteimer.ch

Freitag, 21. August 2020 | Nr. 34 | 62. Jahrgang

AZA
CH-8600 Dübendorf
P.P. / Journal
Post CH AG
Retouren an: SVP, Lagerstrasse 14, 8600

Der Zürcher Bote

WOCHENZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND
PUBLIKATIONSORGAN DER SCHWEIZERISCHEN VOLKSPARTEI SVP DES KANTONS ZÜRICH

Eidgenössische Politik
JA zur Begrenzungs-initiative – der Film
Seite 2

Kanton Zürich
Zeitnahe Räumung besetzter Liegenschaften wurde abgelehnt
Seite 3

Super-Abstimmungssonntag am 27. September 2020
Haben Sie Fragen zu den Abstimmungsvorlagen? Hotline: Tel. 044 217 77 66

Städte Zürich und Winterthur
Umverteilung nach wie vor im grossen Stil
Seite 6

Veranstaltungs-Tipp
Podien zur Begrenzungs-initiative
Seite 8

NEIN ZUM ZUSATZLEISTUNGSGESETZ (ZLG)

Ob aus der linken oder rechten Hosentasche – Sie bezahlen!

Mit der Änderung des Zusatzleistungsgesetzes ist es der links-grünen Kantonsratsmehrheit wieder einmal gelungen, strukturelle Probleme der Sozialhilfe mit Geld zuzuschütten. Um die dringend notwendige Debatte anzustossen, braucht es ein Nein am 27. September 2020.

Jede Mehrausgabe bedeutet letztliche eine Steuererhöhung. Bürgerinnen und Bürger bezahlen. Quelle: Adobe Stock

Die Politik von Mitte-Links besteht im Wesentlichen aus Umverteilung und dem Zudecken von Problemen mit Geld. Mit fremdem Geld. Genau darum geht es auch, wenn Sozialdemokraten mit honigsüsser Stimme verkünden, sie wollten «finanzschwachen Gemeinden unter die Arme greifen». Da sich die Winterthurer Regierungsrätin Jacqueline Fehr (SP) für das Anliegen mehr ins Zeug legte, als es das Kollegialitätsprinzip zulässt, dürfte klar sein, wem in erster Linie unter die Arme gegriffen werden soll. Für die anderen ist es Schweigegeld. Immerhin brachte der Gesamtregierungsrat die Kraft auf, die Dissidentin in den Senkel zu stellen. Entgegen der Gepflogenheit widerspricht die Regierung dem Parlament und empfiehlt Ablehnung der Vorlage.

Blühende Sozialindustrie

Die Sozialhilfe ist als Auffangnetz für Menschen in Not gedacht. Doch sie wird zusehends als soziale Hängematte missbraucht. Armut wird nicht mehr bekämpft, sondern gewinnbringend verwaltet. Eine rasch wachsende Industrie mit besten Verbindungen ins Parlament und in die Verwaltung beackert dieses Geschäftsfeld und erschliesst sich mit teilweise absurden Studien neue Schürfrechte. Das hat dazu geführt, dass offensichtliche Missstände bei den Sozialwerken, Missbrauch und strukturelle Unterfinanzierung nicht ehrlich angegangen wurden. Man verschliesst die Augen vor den echten Problemen. Diese werden meist salopp mit mehr Geld zugedeckt – Geld, das mit zusätzlichen Steuern und Abgaben bei den Bürgern und den Unternehmen geholt wird.

Nur Wettbewerb zwingt zum Tatbeweis

Offenbar sind Sozialisten selbst nicht sehr von der Richtigkeit und Überlegenheit ihrer Konzepte überzeugt. Sie scheuen jedenfalls den Wettbewerb wie der Teufel das Weihwasser und würgen ihn darum ab. Sicher ist sicher! Die intellektuelle Grosszügigkeit, die dem Gedanken zugrunde liegt, auch andere könnten möglicherweise für ihre Bedürfnisse gute Lösungen haben, geht Sozialisten ab. Das würde ihre moralische Überlegenheit infrage stellen. Euphemistisch nennen sie die von ihnen forcierte Gleichmacherei «Harmonisierung». Doch vermögen solche Nebelpetarden nicht über die wahren Motive hinwegzutäuschen: Es darf nicht zugelassen werden, dass ein anderes System bessere Resultate bringt. Also wird zentralisiert und vereinheitlicht.

Aus den Augen, aus dem Sinn?

Diese Vereinheitlichung hat vor allem ein Ziel: Zwischen den Problemen und den Bürgerinnen und Bürgern soll Distanz geschaffen und Kontrolle erschwert werden. Dass ihre Rezepte noch nie ein Problem gelöst haben, wissen die Sozis nur allzu gut. Darum begnügen sie sich damit, sie aus den Augen zu schaffen – vorläufig. Im Zusatzleistungsgesetz (ZLG) heisst das konkret, dass der Kostenanteil des Kantons an den von den Gemeinden ausbezahlten Zusatzleistungen von 50 auf 70 Prozent erhöht werden soll. Dies sei für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler «kostenneutral», wird behauptet. Ob Staats- oder Gemeindesteuern sei schliesslich einerlei. Sicher ist, dass mit Annahme der Vorlage der Aufwand des Kantons um rund 200 Millionen Franken steigen würde. Nach Sozi-Lesart sind das «nur» rund 50 Rappen im Tag pro Einwohner und das bei einem Gesamtaufwand von über 16 Mia. Franken! Wer wird da kleinlich sein? Ebenfalls als sicher gelten darf, dass nicht eine einzige Gemeinde ihren Voranschlag um den eingesparten Betrag senken wird. Per Saldo wird es also garantiert teurer.

Endlich dem Problem zu Leibe rücken!

«Altersvorsorge in Schieflage», «Sozialstaat stösst an Grenzen», «Sozialhilfe darf keine Hängematte sein!» «Reformen sind unumgänglich» – so und ähnlich lauten die Warnungen der SVP seit Jahren. Viel zu oft ist es der Linken, die von denkfaulen Medien geschützt wird, gelungen, die dringende Debatte über schwerwiegende strukturelle Mängel und Fehlanreize unseres gesamten sozialen Systems zu verhindern. Anstatt sich dieser Debatte zu stellen, lenkt sie mit Scheinthemen wie Diskriminierung irgendwelcher Randgruppen oder Gender-Firlefanz ab, oder sie schickt die Jugend, die irgendwann für die auflaufende Rechnung aufzukommen hat, zum «Hüpfen für das Klima» auf die Strasse. Die Vorlage ist abzulehnen! Entgegen der erklärten Absicht hilft sie «normalen» Gemeinden kaum. Profitieren würden praktisch nur Zürich und Winterthur. Doch nicht etwa die Bürgerinnen und Bürger! Nur die Verwaltungen, die noch weniger Lust verspüren werden, haushälterisch zu wirtschaften.

Claudio Schmid
Kantonsrat SVP
Bülach

Veneta Cucine
Lust auf eine neue Küche?

Funktionales italienisches Design – 100% made in Italy
Exklusiv vertreten durch:
Alu Limmat AG
www.alulimmat.ch
Tel: +41 55 505 38 76
widmer@alulimmat.ch

EINLADUNG zur Delegiertenversammlung
vom Dienstag, 25. August 2020, 20.00 Uhr
Mehrzweckhalle Trüllikon, Pfannenstil, 8466 Trüllikon

Wichtig: Es dürfen nur Delegierte und keine Gäste teilnehmen.
Anmeldung erforderlich an sekretariat@svp-zuerich.ch oder Tel. 044 217 77 66.

Vorprogramm (Türöffnung und Küche offen ab 18.30 Uhr, Vorprogramm ab 19.00 Uhr)
Musikalischer Auftakt durch die Musikgesellschaft Andelfingen, Leitung von Philippe Coradi
Begrüssung durch Gemeindepräsident Matthias Stutz, Marthalen

Traktanden

1.	Begrüssung, Standortbestimmung	Benjamin Fischer, Parteipräsident
2.	Grusswort des neuen Präsidenten der SVP Schweiz	Neue/r Parteipräsident/in
3.	Wahl der Stimmenzähler	Martin Suter, Parteisekretär
4.	Referendum zur Überbrückungsrente	Thomas Matter, Nationalrat, Mitglied des Komitees
5.	Ja zum neuen Jagdgesetz	Martin Haab, Nationalrat, Präsident ZBV
6.	Nein zum teuren Vaterschaftsurlaub	Susanne Brunner, Co-Präs. Referendumskomitee
7.	Kampagne zur Begrenzungsinitiative	Michael Trachsel, Präsident Komitee
8.	Mandatsabgaben, Verabschiedung Ehrencharta	Benjamin Fischer, Parteipräsident
9.	Startzeit künftige DV 19.30 oder 20.00 Uhr?	Benjamin Fischer, Parteipräsident
10.	Verschiedenes	Alle

Ende ca. 22.00 Uhr

Im Saal ist eine Konzertbestuhlung vorgesehen. Für Verpflegung ist gesorgt - keine Selbstbedienung. Uns erwartet trotz den Covid-19 Massnahmen eine beinahe "normale" Delegiertenversammlung!
Parkplätze sind genügend vorhanden.

www.svp-zuerich.ch

Christoph Mörgeli

Medien an der Staatsfutterkrippe

Die mediale Behandlung der Begrenzungsinitiative, über die wir am 27. September abstimmen, gibt uns einen zarten Vorgeschmack auf die Auswirkungen der vorgesehenen staatlichen Presseförderung. Der Chefredaktor der «Schweiz am Wochenende» hat sich 2014 noch für die Masseneinwanderungsinitiative ausgesprochen. Jetzt lädt er seine Leserinnen und Leser zu einem «Bürgergespräch» ein. Nämlich mit Mitbürgerin Karin Keller-Sutter. Sechs von der Redaktion «repräsentativ» ausgewählte Personen erhalten die Chance, der repräsentativen Bundesrätin repräsentative Fragen über die Begrenzungsinitiative zu stellen. Um sich danach brav die Antworten dieser Märchenprinzessin anzuhören.

So viel Speichelleckerei der angeblichen vierten Gewalt gegenüber der Obrigkeit gab's noch nie. Der «Blick» berichtete am Tag nach der SVP-Medienkonferenz zur Begrenzungsinitiative ganz klein unten links: «SVP zieht mit Popo-Plakat in die Schlacht». Mit Riesenbild und auf zwei Seiten darf – hübsch terminiert mit ihrer Medienstelle – Justizministerin Karin Keller-Sutter in der gleichen Ausgabe ein riesiges Interview zur Initiative abgeben. Und die Vorlage zur Wahl zwischen Wohlstand und Armut, zwischen nationaler Existenz und Untergang hochstemmen. Nachdem die SVP die Journalisten zur Vorstellung einer unabhängigen Londoner Studie über die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Personenfreizügigkeit für die Schweiz eingeladen hatte, dauerte es keine fünf Minuten – schon meldete sich Keller-Sutters Departement, ob die Studie erhältlich sei. Die willfährigen, bundesratshörigen Zeitungsschreiber hatten die Verwaltung zeitgenau informiert.

Der «Tages-Anzeiger» suchte verzweifelt eine Gegenstimme zum Gutachten der international renommierten britischen Forschungsstelle. Und wurde fündig ausgerechnet im Gewerkschaftsökonomen Daniel Lampart, der die Studie als «Trash» bezeichnete. Lampart hatte 2012 eine Festanbindung des Frankenkurses zum Euro im Verhältnis 1 zu 1,40 gefordert. Diese Ungeheuerlichkeit hätte für die Schweiz nicht bloss Trash, sondern Crash bedeutet.

ABSTIMMUNGSVORLAGE VOM 27. SEPTEMBER 2020: JA ZUR BEGRENZUNGSINITIATIVE

Liebe Schweiz …

Die Sommerferienzeit gestaltete sich wegen des Virus dieses Jahr bei vielen etwas ruhiger, weil Auslandreisen wegfielen. Eine perfekte Gelegenheit, sich wieder einmal an unserem eigenen Land als Ferienland zu erfreuen. Die Schweiz hat einiges im Angebot.

Therese Schläpfer
Nationalrätin SVP
Hagenbuch

Praktisch jeder Kanton hat seine kulinarischen Spezialitäten. Unterschiedliche Regionen laden ein für Sportaktivitäten und Kulturgenuss. Zu erkunden gibt es geschichtliche Hintergründe in Museen oder an Gebäuden. Unzählige Burgen und Ruinen können besucht werden.

Ein kühlendes Bad im Fluss oder See, eine Wanderung in den Bergen, gemütliches Campieren, Bahnfahrten auf Berggipfel oder Übernachtungen in traditionellen, geschichtsträchtigen Luxushotels. Das alles bietet unser einmaliges Land.

Beim Reisen durch die Schweiz kommen mir Gedanken, wie unsere Vorfahren alles erarbeitet haben. Entbehrungen, Zusammenhalt, Fleiss, gute Bildung mit Schulobligatorium, Disziplin, Arbeitswille, direkte Demokratie und vieles mehr trug dazu bei, dass wir heute in diesem schönen Land leben dürfen.

Zu meckern gibt es immer etwas und rückblickend kann man immer etwas anders oder besser machen. Aber grundsätzlich haben es unsere Ahnen mit dieser kargen Landschaft ohne Meeranschluss sehr gut gemacht und uns ein Erbe hinterlassen, welchem es gilt, Sorge zu tragen.

Begehrlichkeiten unseres Landes

Nun mehren sich wieder Stimmen, die behaupten, dass wir es besser hätten, wenn wir uns Vorschriften von anderen Ländern diktieren lassen würden. Mutlos und mit fehlendem Selbstbewusstsein stehen sie den Begehrlichkeiten unserer Nachbarländer gegenüber. Die Schweiz ist mit ihrem hohen Lebensstandard und dem ausgebauten Sozialsystem ein begehrtes Einwanderungsland. Wer wollte da nicht profitieren?

Die Grösse unseres Landes spricht aber dagegen. Verdichtetes Bauen ist angesagt. In Siedlungen auf engstem Raum gehen die Leute einander bald auf die Nerven. Es geht soweit, dass Sicherheitsfirmen nach 19.00 Uhr draussen spielende Kinder ermahnen müssen, ruhig zu sein.

Ich bin dafür, dass Tiere artgerecht gehalten werden. Aber auch Menschen sollten dieses Recht haben und nicht zusammengepfercht werden. Nicht selten leben Befürworter des verdichteten Bauens selbst in stattlichen Häusern mit Aussicht.

Wirtschaftlicher Stillstand

Einige meinen, die Zuwanderung brauche es, um die AHV sichern zu können. Schon mal überlegt, was passiert, wenn die Zugewanderten ihre Rentenansprüche stellen? Braucht es dann eine noch höhere Zuwanderung? Werden dann Hochhäuser in Dörfern erlaubt sein und noch mehr Strassen- und Schienenspuren?

Die Steuereinnahmen pro Kopf sind seit der Personenfreizügigkeit nicht mehr gestiegen. Trotz Bauboom befinden wir uns wirtschaftlich in einem Stillstand. Mehrfamilienhäuser, Strassen, Schulhäuser, Turnhallen und die Bahn müssen für die rund eine Million Zugewanderten seit der Personenfreizügigkeit (den letzten 13 Jahren) geoder ausgebaut werden und trotzdem haben die Stauzeiten auf den Strassen und die Dichte im ÖV nicht abgenommen.

Beunruhigen sollte uns auch die Qualität der Bildung. Der Anteil nicht deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler in der Primarschule im Kanton Zürich lag im Jahr 2018 bei über 41%. Klassenassistenzen und Lehrpersonen im Fach Deutsch für Fremdsprachige belasten die Ausgaben der Gemeinden.

In ländlichen Gegenden kommt dies weniger zum Ausdruck als in städtischen Gebieten. Die Förderung der einheimischen Kinder geht zulasten der fremdsprachigen.

Damit nicht genug, denn um den Fremdsprachenschnitt zu senken, werden deutschsprachige Kinder in entfernte Schulen umgeteilt.

Der Schweiz täte es gut, sich um ihre eigenen Leute zu kümmern, selbstbewusst ihre Anliegen zu vertreten und nicht der EU gefallen zu wollen. Das Projekt Personenfreizügigkeit hat grossmehrheitlich versagt. Es war der Grund für den Brexit.

Auch Herr Macron merkt es langsam. Hat er doch kürzlich erwähnt, dass Frankreich zu viele Zuwanderer hat und dass dies nicht mehr so weitergehen könne.

In Rumänien aber werden ganze Dörfer verlassen und zu Gespensterdörfern. Das sollte auch unsere Grünen aufrütteln. Vorhandene Häuser und Infrastrukturen, für welche beim Bauen viel CO_2 ausgestossen wurde, werden verlassen, um hier oder in anderen EU-Ländern ein zweites Mal die Umwelt zu belasten.

Zuviel ist zuviel

Uups, jetzt bin ich auf meinem gedanklichen Rückblick durch unser einmalig schönes und abwechslungsreiches Land stark abgeschweift. Ich bitte um Entschuldigung, aber auch darum, dass wir uns über die Entwicklung unseres Landes Gedanken machen: Ja, liebe Schweiz, wir möchten Dich nicht unnötig verschandeln.

Fazit: eine ungebremste Zuwanderung kommt uns schlussendlich viel teurer zu stehen, als uns momentan Glauben gemacht wird. Regeln wir das als Schweiz lieber wieder selbst! Dann wird unser Land wieder sicherer, der Wohnraum günstiger, die Natur geschützt und der erarbeitete Wohlstand muss nicht immer auf noch mehr Köpfe aufgeteilt werden. Zuviel ist zuviel.

Zu viel ist Zu viel. Deshalb JA zur Begrenzungsinitiative!
Bild: Alexander Segert, Andelfingen

Begrenzungsinitiative – JA zur massvollen Zuwanderung.

Am Sonntag, 27. September 2020, stimmen wir über die Begrenzungsinitiative ab. Die Schweiz ist ein kleines Land und es können sich nicht immer mehr Menschen hineinzwängen! Wollen auch Sie unsere Heimat schützen? Sollen wir die Zuwanderung wieder selber steuern können?

Dann stimmen Sie JA zur Begrenzungsinitiative.

Nationalrat Thomas Matter

WORTE DES KAMPAGNEN-LEITERS BGI

Begrenzungsinitiative – die kritische Masse ist entscheidend

Eine kritische Masse bezeichnet im Rahmen von verschiedenen Theorien einen Schwellenwert. Sobald ein solcher erreicht oder überschritten ist, wird innerhalb eines dynamischen Prozesses ein selbsttragender Effekt ausgelöst, bei dem sich ein bestehendes Gleichgewicht zu einem anderen verschieben kann.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung in der Schweiz befindet sich kurz vor dem Erreichen eines solchen Schwellenwertes. Das vergangene Wochenende hat mir diese Tatsache direkt vor Augen geführt. Am Samstag fand in der Stadt Zürich die Lancierung unserer kantonalen BGI-Kampagne statt. An und zwischen den Standorten beim Zürcher Hauptbahnhof und beim Lake Side am Zürichsee waren an diesem Sommertag Hunderte von Leuten unterwegs. Auffällig war, unsere Landessprache war praktisch nicht zu hören. Viele Sprachen waren mir gar ganz unbekannt.

Am Sonntag besuchte ich mit meiner Familie ein Freibad. Auch hier das gleiche Bild. Schweizer Badegäste sind die Ausnahme, wirken in der Masse beinahe schon als Fremdkörper. Unter den mehreren hundert Besuchern waren maximal zwei von zehn Personen sprachlich zu verstehen. Sind wir im eigenen Land bald eine Minderheit? Werden unsere Kultur, unsere Werte und unsere Traditionen bald nur noch in den Geschichtsbüchern beschrieben sein? Werden unsere Landessprachen in Zukunft an den Volksschulen ein Fach «Fremdsprache» sein? Ist die kritische Masse allenfalls schon erreicht?

Diese Fragen rütteln auf, verursachen ein Unbehagen oder machen allenfalls gar Angst – auch bei mir selber. Wir müssen uns ernsthaft fragen, wie wir mit dieser augenfälligen Entwicklung umgehen wollen. Aus meiner Sicht gibt es zwei Varianten. Die erste heisst «Rückzug» und die zweite heisst «aktiv werden». Ich entscheide mich mit Überzeugung für die zweite Variante. Damit diese Variante erfolgreich umgesetzt werden kann, braucht es allerdings auch hier eine gewisse kritische Masse.

Die Abstimmung zur Begrenzungsinitiative findet in rund fünf Wochen statt. Die nationale und kantonale Kampagne laufen auf Hochtouren. Die Aktivitäten, die Massnahmen und die Hilfsmittel stehen bereit, sind geplant und kommuniziert. Der Werkzeugkoffer ist voll und beinhaltet alles, was es für ein JA zur Begrenzungsinitiative am 27. September braucht. Jetzt geht es darum, diese Werkzeuge in die Hand zu nehmen und anzupacken. «Rückzug», sprich Tatenlosigkeit, darf keine Option sein.

Im Januar dieses Jahres durfte ich die BGI-Kampagnenleitung übernehmen. Seit diesem Tag bin ich überzeugt, dass diese Abstimmung gewonnen werden kann. Sie kann gewonnen werden, wenn wir alle zusammen als «kritische Masse» den Unterschied machen! Ich beende auch diesen Input wiederum mit einem Aufruf – mit einem bewusst sehr direkten Aufruf: Mit welchem Werkzeug werden Sie aktiv? Welchen Nagel haben Sie bereits eingeschlagen?

Wenn Ihnen unsere Schweiz am Herzen liegt, wenn Sie wollen, dass unsere Kinder und Enkel auch in Zukunft in einem freien, unabhängigen und lebenswerten Land aufwachsen und leben können, dann stehen Sie jetzt auf. Verlassen Sie in den kommenden 5 Wochen Ihre Komfortzone und werden Sie aktiv. Seien Sie ein Teil der notwendigen «kritischen Masse», welche erfolgreich für unser Land und seine Bevölkerung einsteht. Schreiben Sie mit an der politischen Erfolgsgeschichte vom kommenden 27. September 2020. Die Erfolgsgeschichte der wegweisenden Abstimmung, an welcher die Voraussetzung für den Erhalt eines gesunden schweizerischen Bevölkerungs-Gleichgewichtes geschaffen wurde.

von Michael Trachsel

AUS DEM ZÜRCHER KANTONSRAT

Start nach den Sommerferien

Nicht nur die Zürcher Schülerinnen und Schüler hatten heute ihren ersten Schultag. Auch der Kantonsrat tagte heute nach einer fünfwöchigen Pause endlich wieder.

Daniela Rinderknecht
Kantonsrätin SVP
Wallisellen

Corona-bedingt finden die Ratssitzungen nach wie vor in der Messe Zürich statt. Aktuell sind in der Messe auch zirka 500 Jura-Studierende der Universität Zürich, die ihre Examen schreiben müssen – oder vielleicht in diesem speziellen Jahr eher «dürfen».

Gleich drei neue Kantonsratsmitglieder wurden vereidigt, darunter auch unsere neue SVP-Kantonsrätin Susanna Lisibach aus Winterthur. Sie ist die Nachfolgerin vom zurückgetretenen Winterthurer Franco Albanese.

Der Einstieg in den regulären Ratsbetrieb war die Behandlung von acht Vorstössen, welche als Entgegennahme traktandiert waren. Das bedeutet, dass sich der Regierungsrat bereit erklärt hat, die Vorstösse entgegenzunehmen und weiter zu behandeln. Der Rat musste darüber befinden, ob er diese diskussionslos der Regierung überweisen will. Die Mitglieder des Kantonrates können die Diskussion verlangen. Dann verbleibt der Vorstoss auf der Traktandenliste und wird zu einem späteren Zeitpunkt mit einer Debatte über eine allfällige Überweisung behandelt.

Am meisten zu reden, gab jedoch die parlamentarische Initiative der SVP-Kantonsrätin Nina Fehr Düsel. Die PI fordert eine Räumung besetzter Liegenschaften innerhalb von 72 Stunden und wurde am 16. April 2018 im Rat eingereicht und mit damals 84 Stimmen unterstützt. Die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit KJS hat über diese PI in der Kommission beraten und empfiehlt dem Kantonsrat, die Initiative abzulehnen, weil sie den Handlungsspielraum der Polizei nicht eingrenzen will. Eine Kommissionsminderheit aus SVP- und FDP-Mitgliedern hält am Vorstoss fest, um für den Umgang mit Hausbesetzungen ein klares Zeichen zu setzen. Obwohl CVP-Kantonsrat Josef Wiederkehr Mitunterzeichner der PI war, machte die CVP eine Kehrtwende und unterstützte die PI in der Kommission und im Rat nicht mehr. In ihrem Votum erklärte Nina Fehr Düsel, dass viele Anwohner und auch Polizisten dieses Vorhaben stark unterstützen, dass Besetzungen innert Frist von 3 Tagen geräumt werden müssen.

Hausbesetzungen seien zudem oft Ausgangspunkt von illegalen Demonstrationen und Parties und entsprechend folgenden Sachbeschädigungen. «Und dies alles auf Kosten der Steuerzahler», so Fehr Düsel. «Bei Parkbussen wird sehr schnell reagiert, bei Hausbesetzungen aber oft monatelang nicht». Es sei selbstverständlich, dass diese Räumung immer unter Wahrung der Verhältnismässigkeit zu geschehen hätte und nur wenn ein Strafantrag vorliegt.

Die Parlamentarische Initiative wurde knapp abgelehnt und ist somit endgültig vom Tisch.

Die neu gewählte SVP-Kantonsrätin Susanna Lisibach an ihrer ersten Ratssitzung in der Messe Zürich. Bild: zvg.

KOMMENTAR ZUR RATSSITZUNG

Räumung von Hausbesetzungen

Nina Fehr Düsel
Kantonsrätin SVP
Küsnacht

Nach der Sommerpause ging es am Montag wieder ziemlich emotional und engagiert im Zürcher Kantonsrat zu und her.

Meine Parlamentarische Initiative zum Thema Räumung von Hausbesetzungen sorgte für angeregte Voten.

In unserem überparteilichen, ursprünglichen Vorstoss (zusammen mit der FDP und CVP) verlangten wir, dass illegale Hausbesetzungen innert 72 Stunden geräumt werden.

Was die linken Parteien an Argumenten in der Debatte aufbrachten, hatte weder Hand noch Fuss: Polizisten würden dadurch in Gefahr kommen, wenn sie Hausbesetzungen räumen müssten.

Natürlich ist uns die Wahrung der Verhältnismässigkeit wichtig, ausserdem haben mir viele Polizisten sogar versichert, es sei unbefriedigend, hier zuschauen zu müssen und nicht handeln zu können. Es sei auch die Aufgabe der Polizei, in solchen Fällen zu handeln, wenn ein Strafantrag vorliege.

Im Gegensatz zur Praxis in München mit einer Frist von gar 24 Stunden sollte die «Zürcher Praxis» mit 72 Stunden definitiv realisierbar sein. Ohne Frist kann auch in Zukunft monatelang zugeschaut werden und der Dialog gesucht werden, ohne dass etwas geschieht. Alles auf Kosten der Steuerzahler.

Nicht zuletzt sind Hausbesetzungen auch Ausgangspunkt für illegale Parties, an denen sich die Anwohner massiv stören. Ausserdem gehen von dort auch oft unbewilligte Demonstrationen mit Sachbeschädigungen aus, wie die Vergangenheit, z.B. bei den Ausschreitungen bei der Europaallee, gezeigt hat.

Bei einer Parkzeitüberschreitung erhält man in der Stadt Zürich bereits nach 10 Minuten eine Busse.

Häuser kann man aber monatelang ohne Konsequenzen besetzen und sogar noch Strom und Wasser beziehen. In einem Rechtsstaat sind solche Zustände nicht tolerierbar.

Leider erreichten wir knapp keine Mehrheit, obwohl SVP und FDP geschlossen stimmten. Die CVP zeigte einmal mehr eine Kehrtwende, obwohl der frühere Kantonsrat Josef Wiederkehr der CVP Mitunterzeichner des Vorstosses war.

Regierungsrat Mario Fehr meinte zum Schluss, dass die Praxis bereits etwas restriktiver sei und die Personalien der Besetzer aufgenommen würden.

Wir werden die Situation sicherlich genau verfolgen und bleiben an diesem Thema dran.

teilamtliches Mitglied für das Obergericht (SVP)

Kantonsrat Zürich | Justizkommission

Die Justizkommission des Kantonsrates sucht ein

teilamtliches Mitglied für das Obergericht (SVP)

für den Rest der Amtsdauer 2019-2025

Das Obergericht des Kantons Zürich ist Rechtsmittelinstanz in Zivil- und Strafsachen. Ihm ist das Handelsgericht angegliedert, das sich als erste Instanz mit handelsgerichtlichen Prozessen befasst. Ferner ist das Obergericht zuständig für die selbständige Justizverwaltung der zürcherischen Zivil- und Strafgerichte und des Notariatswesens. Für dieses Amt bringen Sie Folgendes mit:

- Vertiefte Kenntnisse des materiellen Zivil- und Strafrechts sowie des Zivil- und Strafprozessrechts
- Mehrjährige Tätigkeit an einem Gericht
- Vertrautheit und sicherer Umgang mit juristischen Fragestellungen und Problemlösungen
- Fähigkeit zur vertieften Auseinandersetzung mit schwierigen Rechtsfragen und komplizierten Sachverhalten sowie Fähigkeit, diese auf das Wesentliche zurückzuführen und verständlich darzustellen
- Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten, Sozialkompetenz, Durchsetzungsvermögen und Entscheidungsfreude
- Einsatzbereitschaft, Ausdauer und Belastbarkeit
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Stimmberechtigung im Kanton Zürich, Alter bei Amtsantritt unter 65 Jahren
- Einwandfreier Leumund

Der Sitz wird von der Fraktion der SVP beansprucht. Die Besoldung richtet sich nach dem Beschluss des Kantonsrates über die Festsetzung der Besoldung der Mitglieder des Obergerichts vom 22. April 1999 (LS 212.53).

Umfassende Informationen zum Obergericht finden Sie unter http://www.gerichte-zh.ch/organisation/obergericht.html. Weitere Auskünfte erteilt die Sekretärin der Justizkommission, lic.iur. Katrin Meyer, unter 043 259 20 67.

Interessiert?
Dann freuen wir uns auf Ihre elektronische Bewerbung mit den üblichen Unterlagen sowie einem aktuellen Strafregisterauszug und einer Wohnsitzbestätigung (nicht älter als drei Monate) bis zum **13. September 2020**.

Meilemer Politpodium

SVP/BGB MEILEN

“Super-Abstimmungssonntag“
Kontroverses Podium

Montag, 24. August 2020, 19:25 Uhr,
Gasthof Löwen, Jürg Wille-Saal, Meilen

Gesprächsleitung: **Manuel Rentsch**
SRF Wirtschaftsredaktor, Meilen

Thomas Matter
SVP-Nationalrat, Meilen

Balthasar Glättli
Grüne-Nationalrat, Zürich

Mauro Tuena
SVP-Nationalrat, Zürich

Min Li Marti
SP-Nationalrätin, Zürich

Anschliessend Apéro, offeriert von der SVP/BGB Sektion Meilen.
Wir laden Sie, Ihre Familie und Freunde zu dieser öffentlichen Veranstaltung herzlich ein und freuen uns auf Ihren Besuch.
Mit Corona-bedingtem Schutzkonzept.

www.svp-meilen.ch

EIN FOLGENSCHWERES EU-PROJEKT

Verbreitung des Wolfs – gegen die Bergbevölkerung

Am 27. September 2020 stimmen wir über das revidierte Jagdgesetz ab, das erstmals erlaubt, die rasante Verbreitung des Wolfs zu stoppen.

Die Verbreitung des Wolfs in Europa ist ein EU-Projekt, dass die Verwilderung fördert, wodurch Kulturlandschaften, Biodiversität und Kleinviehhalter verschwinden und Landwirtschaft, Weidehaltung und Tourismus gefährdet werden. Proteste der betroffenen Bergbevölkerung wie die «Erklärung von Poschiavo» in Europa werden in unseren Medien unterdrückt.

Erklärung von Poschiavo

Die «Erklärung von Poschiavo» für ein Berggebiet und eine Landschaft in Europa ohne Grossraubtiere ist eine europäische Bürgerinitiative zum Schutz der Berggebiete und der Landschaft gegen das ungebetene und unkontrollierte Eindringen von Grossraubtieren. Die Erklärung wurde am 29. März 2014 in Poschiavo, Kanton Graubünden, verabschiedet. 2008 wurde AmAMont (Verein der Freunde der Berggebiete im europäischen Alpenraum) als grenzüberschreitende Vereinigung für den gesamten europäischen Alpenraum gegründet. AmAMont entstand aus der Erkenntnis, dass unsere Alpenräume feste und lebendige Beziehungspunkte für die heutige moderne Gesellschaft darstellen können. Deshalb müsse der Exodus aus den Bergen, das Verlassen der Alptäler und Almen sowie der Zerfall der Alphütten aufgehalten werden. Befürworter dieser Vereinigung sind natürliche Personen (Älpler, Berglandwirte, Forscher, Tour-Operatoren, Medienverantwortliche lokaler Medien usw.) sowie juristische Personen (Landwirtschaftsbetriebe, Vereine, Stiftungen, Genossenschaften, Gemeinden, Berggemeinschaften usw.). Im Juni 2012 wurden vom italienischen Forum Alte Terre die «Fünf Punkte» von Sondrio publiziert. Italien besteht zu 72 Prozent aus Bergen und Hügeln. Daher sei die Förderung und autonome Verwaltung dieses Gebietes eine unabdingbare Voraussetzung für die allgemeine Erholung der Wirtschaft und der Gesellschaft.

Lebensraum ohne Grossraubtiere

Am 29. März 2014 haben sich auf Einladung der Bürgerinitiative «Lebensraum ohne Grossraubtiere (VLohneGRT)» 130 Experten für Hochgebirgsökonomie und -landschaft, Älpler, Schaf- und Kuhhirten, Bergsteiger, Bergbewohner, Alpenbesucher und Delegierte von Verbänden aus Bergebieten der Schweiz (Graubünden, Wallis und Tessin), Italiens (Piemont, Lombardei und Trentino-Südtirol und Venetien) und Frankreichs (Provence-Côte d'Azur) in Le Prese, Puschlav, zu einem grenzüberschreitenden Treffen zusammen gefunden.

Internationale Experten und Zeugen referierten zum Problem der «Rückkehr» grosser Raubtiere in den Alpen und in anderen Bergregionen der Region Westeuropa und den Folgen für diejenigen, die in den Berggebieten leben und Alpwirtschaft betreiben. Die unkontrollierte Rückkehr der grossen Raubtiere in die Alpen stellt eine ernsthafte Gefahr für die Zukunft der Berggebiete dar, nicht nur als Sport- und Touristenziel, sondern vor allem als Lebens- und Arbeitsraum für diejenigen, deren Lebensunterhalt dauerhaft mit den Bergen verbunden ist. Förder- und Vertretungsorganisationen der europäischen Berggebiete und der Landschaft sind nun auf dieses Problem aufmerksam geworden.

JA zum Jagdgesetz

Wir dürfen die Bergbevölkerung und unsere Bergbauern nicht im Stich lassen, stimmen wir deshalb JA zum revidierten Jagdgesetz am 27. September.

Peter Aebersold, Zürich

Die **SVP des Kantons Zürich** sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Stv. Parteisekretär/-in (100%)

Sie sind ein **politisch denkender Mensch**, dem es leicht von der Hand geht, Mitteilungen, Referenden, Initiativen oder Argumentarien zu verfassen?

Sie halten die **Werte der SVP** hoch und sind vielleicht sogar bereits Parteimitglied?

In der **verantwortungsvollen Position** als Stv. Parteisekretär/-in sind **Sie und Ihr Team** einerseits für den reibungslosen und termingerechten Ablauf der allgemeinen Sekretariatsfunktionen zuständig. Andererseits warten unter anderem folgende **spannenden Aufgaben** auf Sie:

- **Sie führen hauptverantwortlich diverse Projekte und Geschäfte, erstellen und versenden Medienmitteilungen** und Sie unterstützen Parteipräsident, Parteisekretär sowie die Parteileitung bei der aktiven politischen Arbeit.
- Möglicherweise kann das Stellenprofil durch die **selbstständige Führung eines Sekretariats einer grösseren Stadt** erweitert werden.
- Mit Kommunikation beschäftigen Sie sich laufend, sei es mittels Communiqués, vorbereiten von Medienkonferenzen oder im Bereich der sozialen Medien. **Sie entwerfen Kampagnen und arbeiten bei deren Umsetzung mit.**
- Mit Ihrem stilsicheren Deutsch, Ihrem Flair für proaktives Handeln und Organisieren **unterstützen Sie als Redaktor/-in das wöchentliche Erscheinen der Parteizeitung «Der Zürcher Bote».** Weiter sind Sie aktives Mitglied des Teams, welches die sozialen Medien mit politischen Beiträgen bedient.
- **Sie erarbeiten selbständig Positionspapiere.** Sie vertreten und unterstützen den Parteisekretär bei dessen Abwesenheit auf allen Ebenen der Parteiarbeit und der Führung des Parteisekretariats.

Für diese anspruchsvolle Stelle bringen Sie **Begeisterung für Politik und die Werte der SVP** mit. Sie verfügen über eine kaufmännische Grundausbildung oder entsprechende Fertigkeiten sowie eine Weiterbildung, sei es in Administration, Kommunikation, Medienwirtschaft oder Geschichte.

Ihre **geschätzte Bewerbung** mit den vollständigen Unterlagen und einem Motivationsschreiben senden Sie im PDF-Format an **sekretariat@svp-zuerich.ch**.

Für Auskünfte: **Parteipräsident Benjamin Fischer** (079 394 13 37) oder **Parteisekretär Martin Suter** (079 240 41 41).

SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf. Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie uns. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

EIN GESELLIGER NACHMITTAG AUF DEM ZÜRICHSEE

Prominenz führt die Aktiven Senioren

Zweifellos ist es schwierig geworden, in der heutigen ungewöhnlichen Zeit einen Verein zu führen. Am Donnerstag, 13. August 2020, wurde erstmals die Generalversammlung (corona-bedingt) auf dem Zürichsee durchgeführt. Bei der Ausfahrt um 14.00 Uhr mit der MS Albis begrüsste der Vize-Präsident Lorenz Habicher die Mitglieder und informierte mündlich über den Jahresbericht 2019.

Kantonsrat Habicher führte durch die folgenden Traktanden, unterstützt wurde er dabei von Vorstandsmitglied Eugen Hunziker. Es wurde zur Kenntnis gebracht, dass Kurt Zollinger aus gesundheitlichen Gründen das Präsidentenamt nicht mehr ausführen könne und sich jetzt im Erholungsurlaub befinde. Alle hoffen, dass sich der scheidende Präsident rasch erholt und bald wieder unter den aktiven Senioren weilen kann. Unter Verdankung der geleisteten Dienste wurde auch Heidemarie Busch aus dem Vorstand verabschiedet. Die Jahresrechnung präsentierte Katharina Widmer, ehemalige Gemeinderätin und Schulpflegerin. Die Abnahme der Jahresrechnung und des Budgets fürs laufende und nächste Jahr waren unbestritten. Als neuer Revisor wurde Hans-Peter Amrein in Abwesenheit gewählt.

Neues Präsidium

Mit langanhaltendem Applaus feierten die Anwesenden den neu gewählten Präsidenten a. Nationalrat Hans Egloff. Er ist der Sohn von Kurt Egloff, der im Jahre 1999 als Gründungsmitglied des Vereins dabei war und am 12. Januar 2019 verstarb. Ebenso herzlich begrüsst als neues Vorstandsmitglied wurde Markus Kägi, ehemaliger Regierungsrat des Kantons Zürich. Trotz des allgemeinen Bekanntheitsgrades stellten sich die beiden persönlich noch mit launigen Worten vor. Somit setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident Hans Egloff, Mitglieder Lorenz Habicher, Markus Kägi, Katharina Widmer und Eugen Hunziker. Der umtriebige Hoffotograf Markus Streuli war immer im richtigen Moment am richtigen Ort. Hedy Schlatter, ehemalige Gemeinderätin, forderte am Schluss die Mitglieder auf, Farbe zu bekennen und am 27. September 2020 mit möglichst vielen Zuzügern an der Abstimmung teilzunehmen.

Traditionelle Chlausfeier

Zur Erinnerung – am Donnerstag, 3. Dezember 2020, findet die traditionelle Chlausfeier in der Seniorenresidenz Altstetten statt. Bringen Sie wenn möglich Neumitglieder mit, denn unser Motto lautet: Die Anliegen und Bedürfnisse der Senioren respektieren und durchsetzen. Nach dreistündigem Seeaufenthalt landete die MS Albis wieder am Bürkliplatz und die Senioren begaben sich nach einem erfreulichen und unterhaltsamen Nachmittag auf den Heimweg.

Bruno Kistler, Zürich

Der neue Vorstand: v.l.n.r. alt Regierungsrat Markus Kägi, Kantonsrat Lorenz Habicher, Katharina Widmer, a. Nationalrat Hans Egloff, Eugen Hunziker. Quelle: svp

DIE ANDERE SEITE VON ...

Susanna Lisibach

Politische Tätigkeit: Kantonsrätin
Ortspartei: Winterthur-Wülflingen
Geboren am: 22. März 1969
Sternzeichen: Widder

Am Depeche-Mode-Konzert im Letzigrund.

Beruf: Sekretärin
Hobby(s): Reisen, Sprachen, wandern, lesen
Grösse: 166 cm
Augenfarbe: braun
Lieblingsgetränk: Wasser, Kaffee, Weisswein
Lieblingsessen: Curry-Gerichte
Lieblingslektüre: alles von Krimis bis Reiseführer
Was niemand von mir weiss: Ich bin durch und durch Depeche-Mode-Fan. Ich habe mir zum Ziel gemacht, in naher Zukunft Finnisch zu lernen.
Damit kann man mir eine Freude machen: Schoggi, ein gutes Buch, Wanderferien in Skandinavien
Mein Wunsch für die Zukunft: Eine selbstbewusste Schweiz, die sich nicht fürchtet, ihre Meinung zu äussern.

BUNTE KUCHEN SORGEN FÜR SHITSTORM

Gleichschaltung der Zuckerbäcker

2012 weigerte sich ein Konditor im amerikanischen Bundesstaat Colorado, einem homosexuellen Paar eine Hochzeitstorte zu backen. Er berief sich dabei auf seinen christlichen Glauben. Das Paar legte daraufhin bei der Bürgerrechtskommission von Colorado Beschwerde ein.

Zac. Und diese erklärte das Verhalten des Konditors tatsächlich für diskriminierend. Es kam zu einem Rechtsstreit mit enormer politischer Begleitmusik. Die Frage, ob jemand gezwungen werden kann und darf, gegen seinen Willen jemandem einen Kuchen zu backen und einen entsprechenden Vertrag einzugehen, wurde in den Hintergrund gedrängt. Es zählte nur noch, dass das Paar, dem ein Wunsch abgeschlagen worden ist, ein schwules Paar ist.

Mittlerweile hat der Supreme Court dem Bäcker Recht gegeben und klargestellt, dass seine religiösen Anschauungen nicht weniger wert sind als die des schwulen Paars.

Das Gericht schützte nicht nur die Vertragsfreiheit, es warf der Bürgerrechtskommission sogar vor, sich feindselig in Bezug auf den Glauben des Mannes verhalten zu haben.

Wer nun glaubt, die Vernunft im Sinne der Aufklärung habe gesiegt, sieht sich getäuscht. In den Augen des linken Mobs kann man auch die «falschen» Kuchen kreieren – was ebenso gefährlich sein kann. Diese Erfahrung mussten vor einigen Tagen die Zuckerbäckereien «Coccadotts Cake Shop» in New York und «Traub's» in Pennsylvania machen. Sie stellten Kuchen her mit der Aufschrift «MAGA», was für Donald Trumps Slogan «Make America Great Again!» steht, und warben dafür in den sozialen Medien. Der Shitstorm liess nicht lange auf sich warten, und unverblümt wurde zur wirtschaftlichen Vernichtung der Geschäfte aufgerufen. Die marxistische «Black Lives Matter»-Bewegung liess vor den Läden demonstrieren, als liesse der Verzehr eines bunten Kuchens die Sklaverei wiederaufleben. Für die «Freiheit der Andersdenkenden» hat die real existierende Linke keinen Sinn mehr.

Um ihren Willen durchzusetzen, lässt sie sämtliche Hemmungen fallen. Immerhin wird niemand sagen können, man habe nicht gewusst, was auf uns zukommt, wenn diese Leute nicht gestoppt werden.

Bunte Kuchen sorgen für Demonstrationen. Quelle: Traub's Bakery

MEDIENMITTEILUNG DER SVP ILLNAU-EFFRETIKON

Gut besuchter Grillplausch der SVP Illnau-Effretikon

Am vergangenen Donnerstag lud die Illnau-Effretiker Ortspartei der SVP zu ihrem traditionellen Grillplausch. Es schien, als suche die Bevölkerung nach einem Sommer geprägt von Einschränkungen und Stornierungen von Vereinsanlässen wieder die Gelegenheit zum Austausch. Der Grillplausch war jedenfalls erfreulich gut besucht und mit der heimeligen Cheibenriet-Waldhütte bei Illnau konnte der Event mit sicheren Abständen und bei guter Frischluftzufuhr stattfinden.

Für Gesprächsstoff sorgten neben den vielen Ferienerlebnissen in unserer schönen Schweiz auch die fünf eidgenössischen und zwei kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 27. September.

Insbesondere für die Begrenzungsinitiative (BGI) der SVP Schweiz war viel Sympathie vorhanden. So hat die aktuelle Krise eindrücklich aufgezeigt, wie wenig man sich auf die Partnerschaft mit anderen Staaten verlassen kann und wie wichtig die heimische Versorgungssicherheit ist.

Die Anwesenden blicken, gestärkt mit feinstem Grillgut, voller Tatendrang auf einen intensiven Abstimmungskampf.

Ueli Kuhn, Sektionspräsident

Ein gelungener Grillplausch der SVP Illnau-Effretikon.

ZUSATZLEISTUNGSGESETZ NEIN

Eine Umverteilung mit einem bösen Erwachen danach

Die Zusatzleistungen machen den grössten Teil der Sozialkosten aus, vor allem bei den Städten. Neu soll der kantonale Anteil deutlich erhöht werden, um die Städte und Gemeinden zu entlasten.

Diego Bonato
Kantonsrat SVP
Aesch ZH

Das vorliegende Gesetz verteilt die Geldmittel jedoch völlig undifferenziert – ob nötig oder nicht, alle profitieren.

Die Zusatzleistungen werden gar nicht angepasst. Ein solcher Griff in die Kantonskasse von jährlich 200 Mio. Franken macht keinen Sinn und ist finanzpolitisch äusserst bedenklich.

Diese Änderung des Zusatzleistungsgesetzes ist eine reine Umverteilung von Geldern, löst aber kein einziges Problem bei den AHV- und IV-Zusatzleistungen.

Die Sozialhilfegesetze müssten verbessert werden, für die Leistungsempfänger und bei der Kontrolle. Finanziell ist ja bereits eine Erhöhung des Kantonsanteils bei den Zusatzleistungen vorgesehen, nämlich von bisher 44% auf neu 50%.

Die Gemeinden erhalten ab 2021 damit so oder so rund 60 Mio. Franken mehr. Hälftig zwischen Gemeinden und Kanton, das ist eine faire Kostenverteilung.

Die vorgeschlagene Erhöhung auf 70% Kantonsanteil verteilt nun zusätzlich 160 bis 210 Mio. Franken, weitaus am meisten an die Städte Zürich und Winterthur.

Fast alle Parteien sind trotz Bedenken bequem darauf aufgesprungen, ein ungesundes Mitlaufen. Der Kanton wird massiv belastet.

Ein klares NEIN

Diese unverhältnismässige, unfaire Umverteilung bringt den gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleich der Staatsrechnung über je vier Jahre in der Vergangenheit und der Zukunft aus dem Lot. Für die nächsten vier Jahre gibt dies sagenhafte 640 Mio. bis 840 Mio. Franken einseitige Kantonsbelastung. Danach kommt das böse Erwachen, denn der Kanton muss dann Leistungen kürzen oder den Steuerfuss erhöhen, um auszugleichen.

Diese Vorlage löst keine Probleme, bringt nur neue. Sagen wir klar Nein.

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Allerlei

Bösartige Erbsenzähler beim Tagi

ms. Am letzten Samstag hat die SVP des Kantons Zürich die Medien zur Einweihung der Einwanderungs-Uhr an den Hauptbahnhof Zürich geladen. Wegen Corona wurde eine Anmeldung der Medienschaffenden erwartet. Der Tagesanzeiger hat keinen Journalisten gemeldet. Vor Ort im Hauptbahnhof stand aufgrund einer Panne seitens der Vermieterschaft kein Strom zur Verfügung. Die SVP musste den Medienanlass unverschuldet andernorts abhalten. Die angemeldeten Medienhäuser wurden informiert. Was niemand wusste, im Hauptbahnhof schlich sich inkognito ein Journalist des Tagesanzeigers herum, der Medienanlass der SVP sollte offenbar nur aus der Ferne beobachtet werden. Dem Tagi-Journalisten muss das Herz in höchsten Tönen geschlagen haben, als er feststellen durfte, dass die SVP den Medienanlass nicht wie geplant abhalten kann. Ein von Zynismus, Schadenfreude ja sogar Hass triefender Spottartikel war die Folge. Übrigens, das Mail mit den Tagesaktualitäten des Tagesanzeigers wurde gleichentags allen Abonnenten ohne Inhalt versendet. Panne beim Tagesanzeiger? Wo gibt es denn so etwas? Qualitätsjournalismus sieht anders aus, – in jeglicher Beziehung!

***

Einwanderung senkt Wirtschaftsleistung

rw. Letzte Woche liess eine Studie aufhorchen. SVP-Nationalrat Thomas Matter legte eine kritische Studie vor, die vom Londoner Forschungsinstitut Europe Economics stammt. Die Studie sagt: Die Abkommen Schweiz–EU über die technischen Handelshemmnisse und den Flugverkehr hätten zwar von 2002 bis 2017 die Schweizer Wirtschaftsleistung pro Einwohner ganz leicht gesteigert (um total je 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte), doch im gleichen Zeitraum habe die Einwanderung die Wirtschaftsleistung pro Kopf um ein Vielfaches davon gesenkt – um total 4,4 Prozentpunkte beziehungsweise 3500 Franken pro Einwohner. Und wieso wird diese doch sehr brisante Erkenntnis von den meisten Medien nur sehr zurückhaltend aufgenommen? Es kann eben einmal mehr nicht sein, was nicht sein darf…

Fadegrad

von
Ueli Bamert

Ein Hoch auf den Pioniergeist

Vor einigen Tagen durfte ich im Rahmen einer Führung die Moiry-Staumauer im wunderschönen Val d'Anniviers im Wallis besichtigen. Dieses eindrückliche Bauwerk ist 148 Meter hoch, 600 Meter lang und liefert Strom für über 100 000 Haushalte. Zwischen 1954 und 1958 haben 1200 Arbeiter rund 815 000 m³ Beton verbaut, die dem Druck von 78 Mio. m³ Wasser standhalten müssen. Bevor mit dem Bau begonnen werden konnte, musste extra eine Strasse durch das unwegsame Tal bis auf 2250 Meter Höhe gebaut werden. Da es damals noch keine Computer oder sonstigen elektronischen Hilfsmittel gab, wurden alle Messungen analog vorgenommen und alle Pläne von Hand gezeichnet.

Kurz: Der Moiry-Staudamm ist eine kühne Pionierleistung unserer Vorfahren, auf die wir bis heute stolz sein dürfen. Dabei handelt es sich beim Moiry-Staudamm bloss um eine von rund 50 Talsperren in der Schweiz. Unser Land ist voll von ähnlich eindrucksvollen Bauwerken: Hunderte von Tunneln, Viadukten oder Alpenpässen, zahllose Elektrizitäts-, Fluss- und Atomkraftwerke, das dichteste Schienennetz der Welt und so weiter. Allesamt geplant und finanziert von weitsichtigen und mutigen Unternehmern, gebaut und betrieben von den besten Ingenieuren, Architekten und sonstigen Experten, die unser Land je gesehen hat.

Weshalb ich Ihnen das alles erzähle? Weil all die Errungenschaften, die uns unsere Vorfahren hinterlassen haben, in unserer heutigen Generation viel zu oft als selbstverständlich angesehen werden. Der Strom kommt aus der Steckdose und der Hamburger aus dem Supermarkt. Und wehe, der Zug hat einmal ein paar Minuten Verspätung! Kaum jemand ist sich bewusst, welche Leistungen und Opfer erbracht wurden und immer noch werden, um uns den hohen Lebensstandard zu ermöglichen, an den wir uns so selbstverständlich gewöhnt haben. Unsere wohlstandsverwahrlosten «Klimajugendlichen» rennen stattdessen lieber auf die Strasse, um gegen eine vermeintliche Klimakatastrophe zu demonstrieren und die Generation unserer Eltern und Grosseltern als Klimasünder zu brandmarken, welche der ach so armen Jugend die Zukunft geraubt hat. Dieses quasi-religiöse Verzichtsdogma ist das pure Gegenteil des Pioniergeistes, den unsere Vorfahren an den Tag gelegt haben. Dabei sollten wir ihnen dankbar sein: Ginge es nach heutigen Umwelt-, Sicherheits- oder Sozialstandards, würde keine einzige Autobahn, kein Kraftwerk und kein Stausee mehr gebaut.

Man stelle sich vor, die vorlauten Klimagoofen in ihren Markenturnschuhen und mit dem neusten iPhone in der Tasche würden einmal ein paar Wochen zum Steine-Schleppen in die Walliser Alpen geschickt. Vielleicht würde ihnen dann bewusst, dass unser Wohlstand nicht auf Genderdiskussionen und Instagram-Hashtags beruht, sondern auf Verantwortung, Mut und harter Arbeit.

AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

Umverteilung ohne Ende

Die Ferien sind vorbei, die Umverteilungsorgien des Gemeinderates der Stadt Zürich nehmen wieder volle Fahrt auf. Dass sich die linke Mehrheit zwischenzeitlich der Tatsache bewusst wurde, dass durch den Lockdown viele private Betriebe das Jahr 2021 knapp oder gar nicht erleben werden, wurde bereits in den ersten Minuten zerstreut.

Derek Richter
Gemeinderat SVP
Zürich

Wer glaubt, dass so etwas wie ein Funken Solidarität zur Privatwirtschaft, wo das Geld für dieses buchstäbliche Theater an der Limmat erwirtschaftet wird, vorhanden sei, wurde bitter enttäuscht. «Nur weiter wie bisher» ist das Credo von SP und Grünen. Im konkreten Beispiel wollte die vereinigte Unvernunft (und somit leider auch die Mehrheit) nichts von einem Sistierungsantrag, welcher profund von Stefan Urech vorgetragen wurde, wissen. In seinem Antrag zeigte Stefan Urech auf, wie sinnlos, in Anbetracht der ständig wechselnden Auflagen des Bundesamtes für Gesundheit, die Konzepte auf Zuschauerbelegung, Schutzkonzepte etz. in der Praxis sind. Eine Budgetierung ist in publikum-intensiven Betrieben bei so suboptimalen und chaotisch wechselnden Auflagen vielleicht für Mike Shiva möglich. Eine seriöse Planung ist somit aber schlicht ein Ding der Unmöglichkeit. Dieser Antrag auf Sistierung brachte die kulturobsessive Stadtpräsidentin an den Rand der Fassungslosigkeit. Wie es möglich sein soll, Kunst, Tanz und Theater nicht als Maxime, als höchste und wichtigste Staatsaufgabe anzusehen, überforderte sie offensichtlich. Ein neues Fördersystem soll die bestehende und freie Kunstszene mit über 3,4 Millionen jährlich alimentieren, war aber ursprünglich als Instrument gedacht, ein Überangebot bzw. Doppelspurigkeiten zu eliminieren.

In Tat und Wahrheit wurde aus dieser Leistungsüberprüfung nichts anderes als Subventionitis auf höchstem Niveau für die eigene Künstlerklientel, eine Verstaatlichung der Kultur und reine Machtpolitik der Stadtpräsidentin, welche dieses System für 12 Jahre betoniert.

Ein Fass ohne Boden

Was in der Privatwirtschaft gerade in der aktuellen Krise gang und gäbe ist, nämlich Budgetkürzungen, scheint für Linke die Apokalypse. Nicht einmal eine Kürzung von 3 oder gar 2 Prozent, im Sinne einer symbolischen Schadensbegrenzung waren die Kulturexperten bereit, zu akzeptieren. Dies, während momentan in KMU Budgetkürzungen von 50% und mehr keine Seltenheit sind. Der Gipfel der Dreistigkeit ist jedoch eine vom Stadtrat selbst bestimmte Jury, welche die Gelder neu umverteilen soll. Dieses Vehikel ist auch sehr praktisch, sollte es wieder einmal wie z.B. im Theater Neumarkt zu einer ähnlichen Kunstperformance wie dieser widerwärtigen «Entköppelung» kommen. So kann der Stadtrat die Schuld der Jury unterjubeln, ohne die Verantwortung für solche «Kunst» zu übernehmen. Das mit dieser Entmündigung auch dem Gemeinderat die Kompetenzen entzogen werden, wurde ohne Wimperzucken zur Kenntnis genommen, ja sogar begrüsst. Man glaubt wohl, man könne auf diesem Weg für die nächste Dekade den giftigen Voten der SVP-Fraktion in Kulturangelegenheiten elegant aus dem Weg gehen. Die Frage bleibt jedoch im Raum: Welcher Parlamentarier, mit einem Minimum an Verstand, würde sonst einer Entmachtung zustimmen? Geerdeten bürgerlichen Politikern bleibt bei solchen Debatten schlicht die Luft weg. Immerhin für einen Lichtblick in der Debatte konnte Johann Widmer sorgen, indem er diese institutionelle Giesskannensubventionen unter dem Deckmantel der Kultur als verkappte Sozialhilfe betitelte und die Künstler aufforderte, die künstlerische und ihre eigene Freiheit zu bewahren und sich nicht in die staatliche Lotterwiege der Staatskünstler zu legen.

Verfehlte Aussenpolitik

Ein weiteres Highlight des Abends wurde durch Bernhard im Oberdorf vorgetragen. Er legte in einer persönlichen Erklärung die völlig verfehlte Aussenpolitik der Stadt Zürich in Bezug auf das absolutistisch/kommunistische Regime in China dar. Werbungen auf den Trams, Städtepartnerschaft mit Kunming etc. sind in Anbetracht der repressiven Unterdrückung der Opposition und der freiheitlichen Bewegung in Hongkong nicht mit unseren Werten vereinbar. Auch nicht dem geltendem Recht verpflichtet ist offensichtlich der Stadtrat von Zürich, indem er der Demonstration «Marsch fürs Läbe» erneut die Bewilligung untersagt hat. Meinungsfreiheit gibt es nur für Linke bzw. solche, die sich einen Deut um Bewilligungen kümmern.

Podiumsdiskussion zur Begrenzungsinitiative
Wie viel Zuwanderung verträgt die Schweiz?

Dr. Nina Fehr Düsel
Kantonsrätin SVP

Thomas Forrer
Kantonsrat Grüne

Moderation: Manuela Moser, Redaktionsleiterin „Küsnachter"

Mittwoch, 2. September, 19.00 Uhr
Foyer Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, 8700 Küsnacht

Im Anschluss an das Podium sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen.

svp-kuesnacht.ch

Versenden Sie Flyer in Ihrer Gemeinde

Sorgen Sie für eine massvolle Zuwanderung!

Mit Flyer Überall können Sie ganz bequem den Versand von Flyern für die Begrenzungsinitiative in Ihrer Gemeinde veranlassen.

Die Preise variieren je nach Grösse der Gemeinde von 14.85 Rappen bis zu 18.09 Rappen pro Flyer.

	Anzahl	CHF
Illnau	1'947	309.30
Effretkon	6'187	982.85
Zürich-Oerlikon	16'442	2'434.85

Verteildaten Flyer-Versand	
Freitag	14. August
Freitag	21. August
Freitag	28. August
Freitag	04. September
Freitag	11. September
Freitag	18. September
Mittwoch	23. September

Schritt 1:	Gehen Sie auf die Internetseite **www.flyer-ueberall.ch/begrenzungsinitiative/**
Schritt 2:	Klicken Sie auf Flyer-Versand Sponsern.
Schritt 3:	Geben Sie Ihre Postleitzahl ein und suchen nach der Gemeinde.
Schritt 4:	Klicken Sie auf bestellen.

Die SVP des Kantons Zürich dankt Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

www.begrenzungsinitiative.ch

JA zur Begrenzungs-Initiative

SO STIMMEN SIE RICHTIG!

Volksabstimmung vom 27. September 2020

Eidgenössische Vorlagen

1. Volksinitiative vom 31. August 2018 «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» www.begrenzungsinitiative.ch	JA
2. Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) www.ja-jagdgesetz.ch	JA
3. Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) (Steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten)	JA
4. Änderung vom 27. September 2019 des Bundesgesetzes über den Erwerbsersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie») www.lohnabzuege-nein.ch	NEIN
5. Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge www.sicherheit-ja.ch	JA

Kantonale Vorlagen

1. Zusatzleistungsgesetz (ZLG) (Änderung vom 28. Oktober 2019; Beiträge des Kantons) www.zusatzleistungsgesetz-nein.ch	NEIN
2. Strassengesetz (StrG) (Änderung vom 18. November 2019; Unterhalt von Gemeindestrassen) www.strassengesetz-nein.ch	NEIN

Vorlagen Stadt Zürich

1. Neuregelung der Finanzkompetenzen für den Erwerb von Liegenschaften, Teilrevision Gemeindeordnung	NEIN
2. Privater Gestaltungsplan «Areal Hardturm-Stadion», Zürich-Escher-Wyss, Kreis 5 (Volksreferendum)	JA
3. Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich»	NEIN
4. Instandsetzung und Optimierung ewz-Areal Herdern, Objekt-Kredit von 167,44 Millionen Franken	JA
5. Bau einer Direktverbindung zwischen Limmatzone, Glatt- und Hangzone des Wasserleitungsnetzes der Stadt Zürich	JA
6. Pro Senectute Kanton Zürich, Treuhanddienst, Rentenverwaltung und Sozialberatung, jährliche Beiträge von 2,041465 Millionen Franken ab 2021	JA

Ihr Immobilientraum?

3 ½ - 4 ½ Zi. Terrassenwohnungen
8955 Oetwil a.d.L., L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.erlenkönig.ch

3 Zi. und 4 Zimmer Mietwohnung
8708 Männedorf, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Miete ab 2'500.- p/Mt. exkl NK, Bezug nach Vereinb.
www.loft-neugut.ch

4 ½ Zi. Terrassenwohnung
8413 Neftenbach, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis 1'568'000.-, Bezug ab Frühling 2021
www.chlimbergsteig.ch

4 ½ und 5 ½ Eigentumswohnungen
8332 Rumlikon, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis ab 881'000.-, Bezug ab Winter 2021/22
www.grueens-doerfli.ch

5 ½ Doppel-Einfamilienhäuser
8332 Rumlikon, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis ab 1'291'000.-, Bezug ab Winter 2021/22
www.grueens-doerfli.ch

6 ½ und 7 ½ Zi. Doppel-Einfamilienhäuser
8913 Ottenbach, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis ab 1'411'000.-, Bezug ab Herbst 2021
www.nidolino-ottenbach.ch

3 ½ und 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8136 Thalwil-Gattikon, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

5 ½ Zi. Eigentumswohnung
8484 Weisslingen, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis ab CHF 1'377'000.-, Bezug ab Frühling 2021
www.paradislig.ch

4 ½ und 5 ½ Zi. Wohnungen, 4 ½ und 5 ½ Zi. DEFH
8127 Aesch-Maur, Aline Zorrilla Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
wwww.chridlerpark.ch

7 ½ Zi. Einfamilienhäuser inkl. Parkierung
8460 Marthalen, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ und 5 ½ Zi. Terrassenwohnungen
8615 Wermatswil, Aline Zorrilla Tel. 044 316 13 21
Preis ab CHF 1'101'000.-, Bezug ab Herbst 2021
www.leuberg.ch

3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8610 Uster, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ und 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8309 Birchwil, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8152 Glattbrugg, Aline Zorrilla Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.glattwies.ch

4 ½ Zi. Eck-EFH , 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8118 Pfaffhausen, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis ab 1'271'000.-, Bezug ab Frühling 2021
www.luckenholz.ch

3 ½ und 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8308 Illnau, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ und 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8472 Seuzach, Paul Späni Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8545 Rickenbach/ZH, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

3 ½ - 5 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8404 Stadel/Winterthur, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

4 ½ Zi. Terrassenwohnung
8103 Unterengstringen, L. Garcia Navarro Tel. 044 316 13 42
Preis CHF 1'841'000.-, Bezug ab Frühling 2021
www.sparrenberg.ch

3 ½ und 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8493 Saland, Rolf Flacher Tel. 052 338 07 09
Preis ab 517'200.-, Bezug ab Herbst 2020
www.ammuelibach.ch

2 ½ - 4 ½ Zi. Eigentumswohnungen
8615 Wermatswil, Aline Zorrilla Tel. 044 316 13 21
Preis auf Anfrage, Bezug auf Anfrage
www.solevista.ch

Haben Sie ein Grundstück auf dem Immobilienträume verwirklicht werden können?
Melden Sie sich bei unserem Chef
ulrich.koller@lerchpartner.ch oder per Telefon 052 235 80 00.

Alle Objekte im Überblick:
www.lerchpartner.ch/Immobilientraum/

Lerch&Partner
GENERALUNTERNEHMUNG AG
LerchPartner.
YouTube
Zürcherstrasse 124 Postfach 322
8406 Winterthur
Telefon 052 / 235 80 00

Wir nehmen an den folgenden Immobilienmessen teil:
SVIT Immobilien-Messe in Zürich
26. - 28. März 2021, Lake Side Zürich
Eigenheimmesse Schweiz in Zürich
9. - 12. Sept. 2021, Messe Zürich, Halle 5

Stand Juli 2020

Achtung!
Zahle **Höchstpreise** für alle **Autos.**
Komme bei Ihnen vorbei.
Telefon 044 822 26 11

LESERBRIEF

JA zur Begrenzungsinitiative

Es scheint in Mode zu kommen, dass Bundesräte ihre Zeit vor allem für ihre Wahlkampfthemen vergeuden. Kürzlich versuchten die Bundesrätinnen Sommaruga, Keller-Sutter und Amherd ihre Abstimmungsvorlagen im Kursaal in Bern an die Frau (unter anderen: Verband Business Professional Women) zu bringen.

Der berechtigten Frage der Tamedia-Journalistin an Keller-Sutter: «Können Sie sich vorstellen, in einer 10-Millionen-Schweiz zu leben» wich die Bundesrätin mit der Antwort aus: «Um diese Frage geht es nicht am 27. September». Einstudiert umschifft sie eine Antwort und spricht lieber von den fatalen Auswirkungen bei Kündigung der Personenfreizügigkeit, jedoch ohne zu vermerken, dass zuerst versucht werden muss, das bestehende Abkommen anzupassen. An diesem Punkt ist bei ihr die Sorge um das Wohl der Wirtschaft und der Managerkaste (insbesondere der Internationalen Unternehmen) viel höher als die Sorge um das Wohl des Schweizer Volkes.

Kein Wort verliert sie über den eigentlichen Zweck der Initiative: Unser Land will frei bestimmen, wer kommen darf. Der Personenfreizügigkeits-Vertrag soll daher neu verhandelt werden. Gekündigt wird aber erst, wenn – innerhalb eines Jahres – auf dem Verhandlungsweg mit der EU keine Anpassung erreicht wird.

Bereits in wirtschaftlich «guten» Zeiten sind innerhalb von 13 Jahren eine Million Menschen – zwei Drittel davon aus der EU – in die Schweiz gedrängt, um hier Arbeit oder einen Platz in unserem Sozialsystem zu finden.

Die negativen Auswirkungen dieses Zustroms werden uns Mitbewohnern – in allen Lebensbereichen – täglich drastisch vor Augen geführt.

Nebst der kolossalen Entfremdung im eigenen Land verschwindet auch unsere einzigartige Kultur mehr und mehr. Da Frau Keller-Sutter das offenbar nicht wahrnimmt, gehe ich davon aus, dass sie ihren Alltag an einem Ort der Abgeschiedenheit und Unberührtheit im Bundeshaus verbringen darf. So hat sie wohl ebenfalls nicht mitbekommen, dass ein Migrationsforscher an der Uni Basel kürzlich allen Ernstes vorschlug, man solle den Schweizern Integrationskurse anbieten, denn sie würden langsam zu einer Minderheit und damit zu Verlierern.

Für diese Feststellung muss man kein Migrationsforscher sein. Zumindest unseren Enkeln möchten wir Schweizer noch eine «Mehrheit» übergeben, darum ein klares JA zur Begrenzungsinitiative.

Karl Meier-Zoller, Effretikon

Wurst & Brot
Veranstaltung zum Abstimmungssonntag mit
Thomas Matter
Nationalrat

Die SVP/BGB Meilen
lädt Sie herzlich ein und offeriert eine feine Stärkung zum Feierabend

Donnerstag, 27. August 2020, ab 17.00 Uhr
Gemeindehausplatz, 8706 Meilen

Haben Sie Fragen zu den diversen Abstimmungsvorlagen vom 27. September 2020? Kommen Sie vorbei und diskutieren Sie Ihr Anliegen mit unserem Meilemer Nationalrat Thomas Matter und weiteren Mandatsträgern. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und interessante Gespräche!

www.svp.ch / www.svp-meilen.ch
SVP
SVP/BGB MEILEN

Öffentlicher Stammtisch
Freitag, 11.09. 2020, 20:00 Uhr, Rest. Pöstli Stadel

Therese Schläpfer Ihre Nationalrätin

Wir laden Sie herzlich ein **zur Diskussion** über die Abstimmungsthemen vom 27. September 2020:

- **Begrenzungsinitiative**
- Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (steuerliche Berücksichtigung der Kinderdrittbetreuungskosten)
- Beschaffung neuer Kampfflugzeuge
- Änderung Erwerbsersatzgesetz
- Jagdgesetz

Wir freuen uns auf Sie!
SVP
www.svp-stadel.ch

Öffentlicher Vortrag von Christoph Riner, Grossrat
«Wollen wir eine 11-Millionen-Schweiz?»
Mittwoch, 2. September 2020, 20.15 Uhr
Hotel Krone, Lenzburg
ab 19.30 Uhr Apéro (Eintritt und Apéro gratis)
Vereinigung Medien-Panoptikum, Postfach 42, 5401 Baden

SVP DIGITAL

Teleblocher
Folge 676: Libanon, USA und China, Alt Bundesrat Christoph Blocher im wöchentlichen Gespräch mit Dr. Matthias Ackeret.

SVP Schweiz
SVP bi de Lüt mit Esther Friedli und Marcel Dettling: Nationalrätin Esther Friedli und Nationalrat Marcel Dettling mit Infos aus erster Hand zur Begrenzungsinitiative und zur neuen Werbekampagne.

SVP Schweiz
SVP bi de Lüt mit Thomas Matter: Eine neue Studie zeigt: Die Personenfreizügigkeit hat die Schweizerinnen und Schweizer ärmer gemacht – die Masseneinwanderung kostet jeden Bürger 3500 Franken pro Jahr! Wir sprechen mit Nationalrat Thomas Matter über die Resultate der Studie.

WEB-SEMINARE

Donnerstag, 27. August 2020, 19:30 Uhr, Digi-Stamm mit Thomas Gemperle. Anmeldung an sekretariat@svp-zuerich.ch oder 044 217 77 66.

SVP-STAMM

Bezirk Bülach/Embrach
Jeweils am letzten Sonntag im Monat, ab 10.30 bis 12.00 Uhr, Restaurant Rose, Oberembrach.

Bezirk Dielsdorf/Dielsdorf
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.00 Uhr, Restaurant «La Torre», Dielsdorf.

Bezirk Dietikon/Urdorf
Jeden ersten Samstag im Monat, ab 10.00 Uhr, im Bistro Alterszentrum am Bach, Birmensdorf.

Bezirk Pfäffikon/Pfäffikon
Jeden ersten Samstag im Monat, von 11 bis 12 Uhr, Restaurant Hecht, Usterstrasse 8, Pfäffikon.

Bezirk Uster/Uster
Jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 17.30 Uhr, Bar Enoteca, Tannenzaunstrasse 23, Uster.

Junge SVP Kanton Zürich
Jeden letzten Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Parteihöck im Raum Zürich, Standort und Details werden auf unserer Homepage: www.jsvp-zh.ch aufgeschaltet.

Stadt Zürich/Kreis 4 und 5
Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, Restaurant Kornhaus, Langstrasse 243 (Limmatplatz), Zürich.

Stadt Zürich/Kreis 6
Jeden ersten Montag im Monat, 19.00 Uhr, Restaurant Neubühl, Winterthurerstrasse 175, Zürich.

Stadt Zürich/Kreis 12
Jeden ersten Dienstag im Monat, ab 19.30 Uhr, Restaurant «Schwamedinge», Schwamendingerplatz 2, Zürich.

SVP-VERANSTALTUNGEN

Bezirk Affoltern
Mittwoch, 26. August 2020, 20:00 Uhr, Podium BGI, Restaurant zum weissen Rössli, Albisstrasse 1, 8932 Mettmensteten, Podiumsgespräch zwischen NR Marcel Dettling und NR Balthasar Glättli, Türöffnung um 19:30 Uhr.

Bezirk Affoltern/Bonstetten
Montag, 31. August 2020, 19:00 Uhr, Referat zur Begrenzungsinitiative, Gemeindesaal, Am Rainli 4, Bonstetten, mit alt Bundesrat Christoph Blocher.

Bezirk Andelfingen/Andelfingen
Montag, 31. August 2020, 19:00–21:00 Uhr, kontradiktorisches Podium zur Begrenzungsinitiative, im Löwensaal Andelfingen.

Donnerstag, 10. September 2020, 05:50–07:30 Uhr, Verteilaktion, am Bahnhof Andelfingen.

Bezirk Dielsdorf/Niederglatt
Mittwoch, 26. August 2020, 20:00–22:00 Uhr, Podium zur Begrenzungsinitiative, «Singsaal» Zentrum Eichi, Niederglatt. Podiumsteilnehmer: Nationalrätin Barbara Steinemann (SVP), Kantonsrat Stefan Schmid (SVP), Kantonsrätin Barbara Franzen (FDP) und Ständerat Daniel Jositsch (SP).

Bezirk Dielsdorf/Rümlang
Donnerstag, 3. September 2020, 19:30 Uhr, Referat zur Begrenzungsinitiative, Haus am Dorfplatz, Rümlang, mit Nationalrätin Barbara Steinemann.

Samstag, 5. September 2020, 08:00–13:00 Uhr, Standaktion, vor dem VOI Alterszentrum, Rümlang.

Bezirk Dielsdorf/Stadel
Freitag, 11. September 2020, 20:00 Uhr, Referat, Restaurant Pöstli, Stadel, mit Nationalrätin Therese Schläpfer zu den Abstimmungen vom 27. September 2020.

Bezirk Dietikon/Dietikon
Freitag, 11. September 2020, 14:30–20:00 Uhr, Standaktion, Kirchplatz, Dietikon.

Bezirk Dietikon/Oberengstringen
Montag, 31. August 2020, 20:00 Uhr, Podium, Zentrumssaal Oberengstringen. Themen: Begrenzungsinitiative und Vaterschaftsurlaub.

Bezirk Hinwil/Rüti
Samstag, 12. September 2020, 09:00–13:00 Uhr, Standaktion, Märtegge, Bandwiesstrasse, Rüti.

Bezirk Hinwil/Wetzikon
Montag, 24. August 2020, 05:30 Uhr, Gipfeliaktion, Bahnhof Wetzikon.

Freitag, 18. September 2020, 20:00 Uhr, Podium, im Kronensaal, Wetzikon, mit Nationalrat Roger Köppel (SVP) und Nationalrätin Meret Schneider (Grüne).

Bezirk Horgen/Wädenswil
Freitag, 28. August 2020, 05:30 Uhr, Flyer-Gipfeli-Verteilaktion, Bahnhof Wädenswil.

Donnerstag, 3. September 2020, 06:00 Uhr, Flyer-Gipfeli-Verteilaktion, Bahnhof Wädenswil.

Samstag, 5. September 2020, 09:00–12:00 Uhr, Standaktion, vor der UBS-Filiale, Zugerstrasse, Wädenswil.

Bezirk Meilen/Küsnacht
Samstag, 29. August 2020, 09:00–12:30 Uhr, Standaktionen, Falkenplatz und vis-à-vis Migros, Küsnacht.

Mittwoch, 2. September 2020, 19:00 Uhr, Podium zur Begrenzungsinitiative, Foyer Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht. Podiumsteilnehmer: Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP) und Kantonsrat Thomas Forrer (Grüne). Moderation: Manuela Moser, Redaktionsleiterin «Küsnachter». Anschliessend Apéro.

Samstag, 12. September 2020, 09:00–12:00 Uhr, Standaktion, vor dem Coop Itschnach, Küsnacht.

Samstag, 19. September 2020, 09:00–12:30 Uhr, Standaktionen, Falkenplatz und vis-à-vis Migros, Küsnacht.

Samstag, 26. September 2020, 09:00–12:30 Uhr, Standaktionen, Falkenplatz und vis-à-vis Migros, Küsnacht.

Bezirk Meilen/Meilen
Montag, 24. August 2020, 19:30 Uhr, Podium, im Löwen, Seestrasse, Meilen, mit den Nationalräten Thomas Matter (SVP), Mauro Tuena (SVP), Balthasar Glättli (Grüne) und Fabian Molina (SP). Anschliessend Apéro.

Donnerstag, 27. August 2020, 17:00 Uhr, Standaktion, Gemeindehausplatz, Meilen, Wurst & Brot, mit Nationalrat Thomas Matter.

Mittwoch, 23. September 2020, 05:30–08:30 Uhr, Gipfeliaktion, Bahnhof Meilen.

Bezirk Meilen/Uetikon am See
Samstag, 12. September 2020, 08:00–12:00 Uhr, Standaktion, Bergstrasse 195, Uetikon am See.

Bezirk Meilen/Zollikon
Montag, 28. September 2020, 18:30–20:00 Uhr, Höck und Sessionsrapport, (Apéro ab 18 Uhr), Emil Frey AG, Seegarage Zollikon, Seestrasse 5, Zollikon, mit Nationalrat Gregor Rutz.

Montag, 2. November 2020, 19:00 Uhr, SVP-Höck, Lokalität noch offen, Zollikon.

Bezirk Meilen/Zumikon
Samstag, 22. August 2020, 11:00 Uhr, Grillplausch, Strubenwies, Weid 9, Zumikon, mit Camille Lothe, Präsidentin Junge SVP Kanton Zürich. Nur bei gutem Wetter, Anmeldung bis 17. August an gerard.olivary@bluewin.ch.

Bezirk Pfäffikon/Fehraltorf
Mittwoch, 26. August 2020, 20:00 Uhr, Mitgliederversammlung, Restaurant Flugplatz Speck, Fehraltorf.

Bezirk Pfäffikon/Russikon
Dienstag, 1. September 2020, 19:30 Uhr, Parteiversammlung, Landgasthof zur Krone, grosser Saal, Russikon.

Bezirk Pfäffikon/Weisslingen
Mittwoch, 26. August 2020, 20:00 Uhr, Podium über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge, (Türöffnung 19.00 Uhr), Kirchgemeindehaus, Weisslingen, mit Nationalrat Bruno Walliser.

Bezirk Uster/Mönchaltorf
Samstag, 5. September 2020, 08:30–11:30 Uhr, Standaktion, auf dem Mönchhofplatz, Mönchaltorf.

Bezirk Uster/Uster
Mittwoch, 2. September 2020, 19:30–21:00 Uhr, Podium zur Begrenzungsinitiative, Zeughausareal, Berchtoldstrasse 10, Uster, mit den Nationalräten Therese Schläpfer (SVP), Gregor Rutz (SVP), Meret Schneider (Grüne) und Fabian Molina (SP).

Stadt Winterthur
Sonntag, 6. September 2020, 10:00 Uhr, Führung und Grillplausch, Exklusive Führung auf der Baustelle des neuen Polizeigebäudes (POM), anschliessend fakultativer Grillplausch. Verschiebedatum Schlechtwetter: Sonntag, 13. September 2020. Detailausschreibung folgt. Anmeldung/Informationen: Markus Reinhard, reinhard@gmx.ch, 079 675 19 76.

Samstag, 19. September 2020, 10:00 Uhr, Anlass zur Begrenzungsinitiative, auf dem Neumarkt, Winterthur.

Stadt Zürich/Kreis 1 und 2
Montag, 28. September 2020, 19:00 Uhr, Generalversammlung, Restaurant Muggenbühl, Zürich, mit Parteipräsident Benjamin Fischer als Gastreferent.

Stadt Zürich/Kreis 6
Samstag, 22. August 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Schaffhauserplatz, Zürich, u. a. mit Kantonsrat Benedikt Hoffmann.

Samstag, 29. August 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Rigiplatz, Zürich.

Samstag, 5. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Schaffhauserplatz, Zürich.

Samstag, 12. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Rigiplatz, Zürich.

Samstag, 19. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Schaffhauserplatz, Zürich.

Stadt Zürich/Kreis 10
Samstag, 29. August 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Kappenbühlweg, Zürich-Höngg.

Samstag, 5. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Röschibachplatz, Zürich-Wipkingen.

Samstag, 12. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Kappenbühlweg, Zürich-Höngg.

Samstag, 19. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Kappenbühlweg, Zürich-Höngg.

Samstag, 19. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Röschibachplatz, Zürich-Wipkingen.

Samstag, 26. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Kappenbühlweg, Zürich-Höngg.

Samstag, 26. September 2020, 10:00–12:00 Uhr, Standaktion, Röschibachplatz, Zürich-Wipkingen.

Stadt Zürich/Kreis 11
Sonntag, 13. September 2020, 10:00 Uhr, Puure-Zmorge, Bauernhof Albert Schumacher, Unterdorf, Zürich-Affoltern.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

Freitag, 3. September 2021–Sonntag, 5. September 2021, SVP-Schiessen 2021, Weiningen (Vorschiessen am Freitag, 27. August 2021). Weitere Informationen folgen.

TO-DO-LISTE

SVP in Aktion …

Termine «JA zur Begrenzungsinitiative»:
- Spenden Sie den Flyer-Versand in Ihrer Gemeinde! Infos dazu finden Sie auf www.flyer-ueberall.ch/begrenzungsinitiative/
- JA zur Begrenzungsinitiative! Jetzt Schweizerfahnen aufhängen!
- Gratis-Flagge ist zu beziehen auf www.svp-zuerich.ch/flagge oder Tel. 044 217 77 66. Sagen Sie damit JA zur Schweiz und JA zur Begrenzungsinitiative.
- Organisieren Sie Podiumsveranstaltungen und Standaktionen
- Nehmen Sie an den ausgeschriebenen Veranstaltungen teil.
- Jetzt Homepage aktualisieren, Leserbriefe schreiben, Plakate aufhängen

Brauchen Sie Unterstützung? Melden Sie sich im Sekretariat:
Tel. 044 217 77 66/sekretariat@svp-zuerich.ch

Unterschriftenbogen «Referendum zur Entlassungsrente»:
Können ab sofort auf dem SVP-Sekretariat bezogen werden:
Tel. 044 217 77 66, sekretariat@svp-zuerich.ch. Jetzt unterschreiben und Bogen einsenden!

Delegiertenversammlung SVP Kanton Zürich vom 25. August 2020
Melden Sie sich an, sekretariat@svp-zuerich.ch, Tel. 044 217 77 66
(nur Mitglieder, keine Gäste)

IMPRESSUM

Zürcher Bauer ISSN 1660-6701 ISSN 2296-3480 **Der Zürcher Bote**

Offizielles Organ des Zürcher Bauernverbandes.

Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 73.– + 2,5 % MwSt. **Redaktion:** ZBV, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, bauernverband@zbv.ch, Ferdi Hodel (FH), Telefon 044 217 77 33, Fax 044 217 77 32. **Insertionspreise:** www.zbv.ch/Zürcherbauer/inserate.aspx. **Abonnementsdienst:** Zürcher Bauernverband, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 33, Fax 044 217 77 32, bauernverband@zbv.ch.

Offizielles Organ der Schweizerischen Volkspartei des Kantons Zürich.

Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich für Parteimitglieder Fr. 49.15, für Nichtmitglieder Fr. 59.45. **Redaktion:** SVP, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, zb@svp-zuerich.ch, Martin Suter, Telefon 044 217 77 66. **Insertionspreise:** www.svp-zuerich.ch/zurcher-bote. **Abonnementsdienst:** SVP des Kantons Zürich, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 66, sekretariat@svp-zuerich.ch.

Erscheint jeden Freitag. **Inseratenannahme:** Zürcher Bauernverband, Marco Calzimiglia, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, Telefon 044 217 77 33, inserate@zuercher-bote.ch. **Inseratenschluss:** Mittwoch, 12.00 Uhr. **Layout:** cube media AG, Binzstrasse 9, 8045 Zürich. **Druck:** Mittelland Zeitungsdruck AG (AZ Print), Neumattstrasse 1, CH-5001 Aarau.